

Sagen & Avantgarde

Ein Schatz erfindet sich neu

Katja Alves ist eine Institution in der literarischen Schweiz, sofern ein Mensch allein eine Institution sein kann. Aber ein wenig kann man schon auf den Gedanken kommen, wenn man die Vielseitigkeitsliteratin bei ihrem Schaffen begleitet. Sie hat beim Rundfunk gearbeitet, Bücher für Erwachsene verfasst, hält Vorträge, Workshops, ist erfolgreiche Autorin von Kinderbüchern und hauptberuflich bis Sommer 2019 Cheflektorin beim **NordSüd Verlag**, dann wechselt sie einmal wieder die Seiten und widmet ihre Kreativität dem jungen Literaturlabor in Zürich.

Ihren Abschied von NordSüd verzaubert Katja Alves mit einem Großprojekt, das bereits 2017 angestoßen wurde und nun zum Gastlandauftritt erscheint. **Die Rache der schwarze Katze**, Sagen der Schweiz, neu erzählt von Katja Alves und sehr neu illustriert von 19 frischen Illustrationstalenten. Die Uridee war, all jene gut zu erzählenden Märchen der Schweiz neu zu interpretieren. Alves selbst hat von ihrer Großmutter viele Märchen erzählt bekommen, also ging sie auf die Suche nach 23 Geschichten, die

auch für die Ohren heutiger Kinder noch taugen. Dann kam der zweite Auftrag hinzu: Man versteht sich bei NordSüd immer auch als künstlerischer Scout, sucht neue Talente. Wie immer arbeiten in der Schweiz die verschiedenen Institutionen eng miteinander. So wusste man bei NordSüd, dass für den Gastlandauftritt 26 arrivierte Illustratoren in Bologna ausgestellt werden sollen. Also nahm sich der Verlag vor, die nächste Generation zu präsentieren. Zusammengefasst wurde mit der Hochschule Luzern, die man getrost als eine der Vorzeiginstitutionen unter den Design-Fakultäten bezeichnen darf. **Professor Thomé**, Mitbegründer des **Bolo Klubs**, war hier Berater. Die jungen Künstler sollten so viel Freiheit wie möglich haben, es gab nur die formalen Vorgaben, ganzseitige und eine halbseitige Illu. Herausgekommen sind Interpretationen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und dennoch in der Gesamtschau ein grandioses Ganzes bilden. Diese Märchensammlung ist ein Zustandsbericht der Schweizer Illustrationsszene und im besten Sinne verlegerische Nachwuchsförderung. Denn wie könnte man geballter



Katja Alves (Hrsg.): **Die Rache der schwarzen Katze**. NordSüd 2019, 136 S., ab 6 Euro 32,- (D), 32,90 (A), SFr 32,-. ISBN 978-3-314-10449-7

an die Kreativität eines Landes kommen, wenn nicht bei einem Schulterchluss aus Geschichte und Avantgarde?

Die neue Sprache, die Katja Alves den Märchen verliehen hat, trägt zum lebendigen Erhalt von Volksgut bei. Die Ausstattung ist ein Zeitzeugnis. Und das Design des Buchs einmal wieder der Beweis, dass aus der Schweiz hochwertige Buchgestaltung kommt. Die 19 Künstler aus allen vier Landesteilen haben nicht nur eine Bühne bekommen, sondern sind mit diesem Projekt ein Teil der Schweizer Erinnerungspoesie geworden. Schöner kann man junge Karrieren nicht starten. Dass dabei so erfahrene Guides wie Katja Alves eine sanfte, aber bedeutende Rolle im Hintergrund spielen, macht das Generationen übergreifende Projekt rund und preisverdächtig.

Christine Paxmann

Die Idee des Bolo Klubs

Wie kommt man zu seinem ersten Bilderbuch? Wer will meine Illustration sehen? Und wie geht das in einem Land, das sprachlich wie ein Kaleidoskop geordnet ist? IllustratorInnen in der Schweiz haben eine ganz besondere Förderung erhalten. Bolo Klub heißt das Projekt und ist mit der Hochschule Luzern verbunden, genauer gesagt mit der Studienrichtung Illustration und dem Leiter der Abteilung: Pierre Thomé. Wir fragten Mitinitiatorin und Dozentin **Evelyne Laube**.

Was ist der Bolo Klub?

Bolo Klub richtet sich an junge Illustratoren und fördert eine neue Generation von Bilderbuchmachern in der Schweiz. Bolo Klub

ist eine Initiative, ein Netzwerk. Während eineinhalb Jahren fanden regelmässige Treffen statt und die Teilnehmer bekamen Unterstützung bei der Entwicklung ihres Bilderbuches. Bolo Klub bietet Inputs, Vernetzung mit der Verlagswelt und eine Deadline für ein Buch. Das Projekt endet im April 2019 in Bologna, wo alle Teilnehmenden mindestens einen fertigen Dummy und fünf Originale präsentieren.

Wie geht das?

Das Programm besteht aus regelmäßig stattfindenden Gruppenbesprechungen. Die Teilnehmenden zeigen work in progress und tauschen sich aus. Dazu gibt es Inputs, Vorträge zu Themen wie Wettbewerbe, Verlagswesen, Präsentationstechnik, Lizenzwesen und Verträge, Arbeitsmethodik,

Selbstvermarktung, Netzwerke, Festivals und Bilderbuchmessen etc.

Wie kam man in den Bolo Klub?

Die elf Teilnehmenden haben sich mit einem Buchprojekt beworben und wurden von einer fünfköpfigen Jury sorgfältig ausgesucht.

Wie geht so ein Club in der vielsprachigen Schweiz?

Anlässlich des Gastlandauftritts der Schweiz in Bologna stieß die Idee Bolo Klub auf Begeisterung und wird seit Sommer/Herbst 2018 in der französisch- und in der italienischsprachigen Schweiz in einer ähnlichen Art weitergeführt. Das Projekt Bolo Klub wird finanziell unterstützt vom Projekt **Smart-up – Ideen erfolgreich umsetzen** der Hochschule Luzern.